

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petit-Schrift
1 1/2 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Sonnabend den 10. November 1855.

Nr. 527.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. November, Nachmitt. 3 Uhr. Durch den im „Moniteur“ mitgetheilten Bankbericht eröffnete die Börse in matter Haltung. Als Con-
sols von Mittags 12 Uhr 89 1/2 gemeldet wurden, stieg die 3pSt. Rente von
64, 70 auf 64, 80, und sank wiederum auf 64, 70, nachdem Consols von Nach-
mittags 1 Uhr 1/2 pSt. niedriger, 80, eintrafen. Börsenschluß unbelebt, aber
ziemlich fest zur Notiz. Schluß-Course:

3pSt. Rente 64, 80. 4 1/2 pSt. Rente 90, —. 3pSt. Spanier 34 1/2.
1pSt. Spanier 20. Silber-Anleihe 51. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-
Aktien 707, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1162.

London, 9. November, Nachm. 3 Uhr. Börse sehr animirt. Der
Course der 3pSt. Rente aus Paris von 2 Uhr war 64, 75 gemeldet.
Consols 88 1/2. 1pSt. Spanier 20. Amerikaner 19 1/2. Sardinier 85.
5pSt. Ruffen 96. 4 1/2 pSt. Ruffen 86.

Wien, 9. November, Nachmittags 1 Uhr. National-Anleihe fester,
Nordbahn- und Staats-Eisenbahn-Aktien niedriger, Valuten höher. —
Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pSt. Metalliques 75 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 65 1/2.
Bank-Aktien 954. Nordbahn 204 1/2. 1839er Loose 118 1/2. 1854er Loose
97 1/2. National-Anlehen 78 1/2. Oester. St.-Eisenb.-Aktien 334 1/2. Lon-
don 11, 03. Augsburg 113 1/2. Hamburg 82 1/2. Paris 132 1/2. Gold 18 1/2.
Silber 13 1/2.

Frankfurt a. M., 9. November, Nachmittags 2 Uhr. Fonds fest.
Eisenbahn-Aktien höher. Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 103 1/2. Preussische Rassencheine 105. Köln-
Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 55 1/2. Ludwigs-
hafen-Berbach 159 1/2. Frankfurt-Hannau 81 1/2. Berliner Wechsel 105.
Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2.
Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel 105 1/2. Frankfurter Bank-
Anteile 117 1/2. Darmstädter Bank-Akt. 279. 3pSt. Spanier 33. 1pSt.
Spanier 19 1/2. Kurhessische Loose 37 1/2. Badische Loose 44 1/2. 5pSt.
Metalliques 65 1/2. 4 1/2 pSt. Metall. 57 1/2. 1854er Loose 86 1/2. Oester.
National-Anlehen 69 1/2. Oester. Französischer Staats-Eisenb.-Aktien 168.
Oesterreichische Bank-Anteile 1012.

Hamburg, 9. November, Nachm. 2 1/2 Uhr. Sehr günstig und animirt,
besonders Kölner und Mecklenburger. Schluß-Course:

Preussische 4 1/2 pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preussische Loose —. Oester-
reichische Loose 101 1/2. 3pSt. Spanier 30 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2.
Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 113 1/2. Köln-
Mindener 166 1/2. Mecklenburger 54 1/2. Magdeburg-Wittenberge 40.
Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Minden 3. Prior. 91 1/2. Br. Dis-
konto 5 1/2. 6pSt. London lang 13 Mkt. 1 1/2. 13 Mkt. 2 1/2. 5pSt. bez.
London kurz 13 Mkt. 4 1/2. 13 Mkt. 5 1/2. 5pSt. bez. Amsterdam
35, 95. Wien 85.

Getreidemarkt. Weizen höher, 125 Pf. holstein. 200 bez. Roggen
günstiger, 119 — 120 Pf. dänischer pro Frühjahr 128. Del pro November
34 1/2, pro Mai 33 1/2, Kaffee sehr günstig, 4 1/2. Umsatz nahe an 15000 Sack.
Liverpool, 9. November. Baumwolle: 9000 Ballen Umsatz. Preise
gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 77,580 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist in folgender russischen
Depesche enthalten:

Fürst Gortischakoff meldet vom 7. November: Der Feind
unternimmt nichts; die Zahl seiner Fahrzeuge vor Kamiesch
ist ziemlich beträchtlich.

Danzig, 9. November. Der „Culture“ ist hier eingetroffen. Derselbe
verließ Rügen am 6. d. M. und meldet, daß ein starker Schneefall stattge-
funden und sonst nichts Mittheilenswerthes vorgefallen sei. In der Offee
bleibt nur ein kreuzendes Observationsgeschwader, alle übrigen Schiffe befin-
den sich auf der Rückkehr nach Hause.

Paris, 9. November. Der heutige „Moniteur“ enthält den monatlichen
Bankbericht. Nach demselben hat sich der Baarvorrath um 21 Millionen,
die im Umlauf befindlichen Bankbilletts um 23 1/2 Millionen, das Portefeuille
um 35 1/2 Millionen, die Depostengelnder des Schatzes in laufender Rechnung
um 30 1/2 Millionen Franc. vermindert.

Preußen.

Berlin, 9. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König
haben allergnädigst geruht, dem Baurath Schöner zu Barby im
Kreise Calber, Regierungsbezirk Magdeburg, den rothen Adler-Orden
vierten Klasse, so wie dem Ober-Kooften Johann Bernhard Niemann,
den Kooften Johann Jakob Gau, Johann Bernhard Striesow, Jo-
hann Michael Theodor Niemann und Johann Friedrich Hübner
zu Posthaus auf Wittow im Kreise Rügen, die Rettungsmedaille am
Bande zu verleihen; den Geh. Finanzrath und Stadthalter Gamet
in dem bisher von ihm verwalteten Amte eines Präsidenten des Kurat-
toriums der preussischen Renten-Versicherung-Anstalt, so wie den Ober-
Tribunals-Rath Brunnemann als Stellvertreter desselben auch für
die Jahre 1856, 1857 und 1858; und die Wahl des bisherigen Land-
schafts-Departements v. Weiser auf Wiezig zum Direktor des holländischen Land-
schafts-Departements zu bestätigen; dem Kreisrichter v. Damitz in
Neufelstettin, bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als
Justizrath; und dem Staatsanwalts-Gehilfen Schmidt zu Glogau
den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter königl.
Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 24, 49, 848,
62, 562 und 72, 344 in Berlin bei Burg, bei Moser und bei Seeger,
nach Minden bei Rupe; 45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 551,
2169, 2539, 3328, 3567, 3760, 4618, 5700, 8750, 9179, 12, 048,
15, 873, 16, 002, 16, 984, 19, 341, 22, 426, 23, 065, 24, 897, 25, 446,
27, 515, 32, 444, 33, 706, 35, 775, 38, 147, 40, 171, 41, 424, 41, 536,
43, 475, 46, 121, 49, 461, 55, 700, 57, 101, 62, 372, 63, 528, 63, 986,
65, 599, 66, 739, 67, 703, 67, 959, 69, 682, 70, 958, 72, 612, 77, 168,
83, 199 und 87, 433 in Berlin bei Alvin, bei Aron jun., bei Burg,
bei Dettmann, 2mal bei Hempfenmacher, bei Magdorch und 7mal bei
Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Sternberg, Köln
3mal bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Danzig 2mal bei Roboll,
Driefen bei Abraham, Grefeld bei Unger, Frankenstein bei Friedländer,
Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm
2mal bei Pfiffister, Kempen bei Berliner, Königsberg i. Pr. bei
Heggher und bei Samter, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Roch,
Marienwerder bei Westwater, Memel bei Kaufmann, Ostrowo bei Wehlauf,
Posen bei Bielefeld, Stettin 2mal bei Schwolow und bei Wilsnack und
nach Rüst bei Löwenberg; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1402,

2285, 5222, 5320, 5423, 16, 557, 20, 332, 21, 603, 24, 025, 32, 912,
34, 168, 35, 032, 36, 623, 40, 406, 40, 760, 42, 182, 42, 221, 43, 822,
45, 220, 50, 966, 51, 149, 53, 130, 53, 239, 55, 339, 63, 914, 65, 266,
67, 379, 67, 382, 75, 415, 77, 844, 81, 927, 85, 459 und 89, 893 in
Berlin bei Borchardt, 2mal bei Burg, 2mal bei Dettmann und 5mal
bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Bres-
lau bei Steuer, Grefeld bei Meyer, Halberstadt 2mal bei Sußmann,
Halle bei Lehmann, Kempen bei Berliner, Königsberg in der Neumark
bei Cohn, Königsberg in Preußen bei Samter, Magdeburg bei Elb-
thal und bei Roch, Memel bei Kaufmann, Merseburg bei Kieselbach,
Minden bei Rupe, Mühlhausen bei Blachstein, Neisse bei Zäfel, Nord-
hausen bei Bach, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller und nach
Stettin 2mal bei Schwolow und bei Wilsnack; 64 Gewinne zu 200
Thlr. auf Nr. 55, 988, 1017, 2127, 5053, 5584, 7008, 7733,
8415, 8496, 9014, 9258, 10, 610, 11, 784, 12, 086, 14, 865, 17, 470,
17, 650, 19, 571, 22, 488, 23, 356, 26, 371, 26, 394, 27, 274, 28, 368,
30, 246, 32, 630, 32, 855, 34, 325, 35, 184, 35, 720, 38, 268, 39, 539,
40, 145, 41, 173, 41, 208, 42, 514, 43, 518, 47, 538, 49, 799, 51, 043,
53, 529, 61, 313, 62, 874, 64, 909, 66, 083, 67, 381, 69, 555, 69, 663,
73, 344, 74, 445, 75, 801, 75, 877, 76, 111, 77, 634, 78, 454, 80, 545,
82, 009, 84, 477, 86, 138, 89, 304, 89, 466, 89, 542 und 89, 851.

Berlin, 9. November. Auf die seitens der Stadtverordneten-
Versammlung zum allerhöchsten Geburtstagsfest Sr. Maj. des Königs
an Allerhöchstdenselben gerichtete Glückwunschsadresse ist das nachfolgende
allerhöchste Antwortschreiben eingegangen:

„Für die Mir von den Stadtverordneten Meiner Haupt-
und Residenzstadt Berlin bei der Wiederkehr Meines Geburts-
festes gewidmeten Glück- und Segenswünsche sage Ich den-
selben hierdurch Meinen aufrichtigen Dank. So erfreulich
der Ausdruck unwandelbarer Treue und Hingebung von so
geachteter und gewichtiger Seite Meinem landesväterlichen
Herzen gewesen ist, so betäubend mußte der Eindruck sein,
den die kurz zuvor in derselben Stadt vorgenommenen Wah-
len zum Hause der Abgeordneten auf Mich gemacht haben.
Ihr edler, königstreuer Sinn wird das mit Mir empfinden,
zumal in einer Zeit, wo die Kräftigung der Regierung das
erste Bedürfnis des Landes ist.“

Sanssouci, den 31. Oktober 1855.

Friedrich Wilhelm.

Heute am Jahrestage des Eintritts des „Ministeriums der
rettenden That“, haben sich mehrere Deputationen von Städten
und städtischen Bezirken, verschiedene Vereine, so wie auch einzelne
Persönlichkeiten zu dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel
begeben, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Eben so sind Sr.
Exzellenz von verschiedenen Seiten Glückwunschschriften und Adressen
von hier und außerhalb zugegangen. — Nach der neuen, von uns
angezeigten, Ordensliste (Verlag der Deckerischen Ober-Hofbuchdruckerei)
sind die drei ältesten Ritter des hohen Ordens vom schwarzen
Adler 33. H. H. der Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz
(1795), der Prinz Friedrich von Preußen (1804) und der Prinz von Preußen
(1807). Die ältesten Ritter des Ordens pour le mérite militaire
sind: der Marquis de Pac de Badens (1792), der General v. Schöler (1793),
der General v. Klür (1793) und der Erb-Über-Landmundschent im
Herzogthum Schlesien Oberst Graf Hendel v. Donnermark. Da der
rothe Adlerorden erster Klasse den Rittern des hohen Ordens vom
schwarzen Adlerorden ebenfalls zusteht, so ist der Großherzog
von Mecklenburg-Strelitz königliche Hoheit auch der älteste Ritter die-
ses Ordens. Abgesehen von den Ehrensenioren sind die ältesten Offi-
zier-Senioren des eisernen Kreuzes: der General der Infanterie
Baron Hiller von Gärtingen und der Oberst-Lieutenant v. Kuplen-
jerna in Breslau; die beiden ältesten Senioren des aus dem Stande vom
Feldwebel abwärts sind der Major Neher zu Driefen und der Muskettier
Schmidtke in Dirschau. Der älteste Ritter des eisernen Kreuzes
erster Klasse ist der General v. Thile (der 15. in der Reihe ist der
Vater Wrangel). Der älteste Ritter des eisernen Kreuzes zweiter
Klasse ist der Oberst von Bentivegni. Der älteste Inhaber des alten
Militär-Ehrenzeichens erster Klasse ist der Bädner Johann Ebert
zu Schmalentin bei Greiffenberg, der sich dasselbe 1793 in Flandern
erworben; der älteste Inhaber des alten Militär-Ehrenzeichens
zweiter Klasse ist der Unteroffizier Johann Efer, der sich dasselbe
1792 bei Verdun erwarb. Der älteste Inhaber des neuen Mili-
tär-Ehrenzeichens erster Klasse ist der Wachtmeister Conrad, der
es 1807 bei Halle erwarb; zweiter Klasse der Jäger Friedrich Weber,
1806 erworben. Der älteste Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens
ist der Land- und Stadtgerichts-Gekutor Zabel zu Frankfurt, und der
älteste Inhaber der Rettungs-Medaille der Ackerwirth Gottlieb Sticker.

C. Der „Prinz von Armenien“, dessen Herkommen und Ver-
hältnisse noch nicht geklärt sind, ist im Arbeitshaufe erkrankt, und be-
findet sich im Lazareth. Ein heftiger Fieberanfall hat die Veretzung
in die Krankenabtheilung zur Folge gehabt. Der sogenannte „Prinz“
erregt auch dort Aufmerksamkeit durch sein in der That seines Beneh-
men, das er in seiner Gast vom ersten Augenblicke an bis jetzt eben
so treu zu bewahren gewußt hat, wie in den Salons, welche ihm sein
fraglicher Rang erschlossen. Wenn Zweifel über seine Kenntniß der armeni-
schen Sprache von kompetenter Seite laut geworden, so darf anderer-
seits nicht verschwiegen werden, daß der „Prinz“ wenigstens mit ande-
ren Sprachkenntnissen hinreichend ausgestattet ist. Er spricht das ele-
gantere Französisch und ein wahres Vollblut-Englisch.

[Börse.] Das Interesse an der allgemeinen österreichischen Kredit-
Anstalt ist auf dem hiesigen Plage so lebhaft und allgemein, daß zahlreiche
und bedeutende Aufträge von hier nach Wien gegangen sind, um eine Be-
theiligung an den Zeichnungen zu erlangen. Es ist aber wenig Hoffnung
dafür vorhanden, da in Oesterreich selbst die Anmeldungen so reichlich
zu so hohen Beträgen eingelaufen sind, daß das erforderliche Kapital mehr
als gedeckt wird. Der hiesige Baron v. Haber, ein Bruder eines der Unter-

nehmer der neuen Bank, soll indeß mit einer namhaften Summe sich die
Betheiligung gesichert haben.

Die Erhöhung des Diskontos der preussischen Bank hat als
eine Maßregel, die später eintrat, als sie erwartet wurde, auf die Geschäfte
und namentlich auf das Börsengeschäft kaum einen vorübergehenden Eindruck
hervorgebracht. Nur am 7., wo der Beschluß zum erstenmal in Anwendung
kam, ließ die Börse eine etwas gedrückte Stimmung wahrnehmen.

Mehrere Zeitungen berichten von Reisen des Chefs eines großen Bank-
hauses nach Ungarn, um dort für Rechnung unserer Regierung große Ge-
treidemassen nach Preußen zu führen. Wir haben Grund, diese Nachricht für eine
Uebertreibung der Thatfache zu halten, daß Hr. G., Chef eines unserer ersten
Häuser, von Wien aus nach Ungarn gegangen ist, wie er hiesigen Freunden
mitgetheilt hat, um dort versuchsweise einige Getreidekäufe zu machen. Herr
G. will eben versuchen, ob Getreideimporte von Ungarn möglich sind, ohne
daß die Transportkosten eine Zubuße erfordern.

Berlin, 9. November. Nach einer heute hier eingetroffenen rus-
sischen Depesche wurde Se. Maj. der Kaiser von Rußland heute aus
dem Süden seines Reiches in Sarskoe Selo zurück erwartet.

Die preussische Regierung hatte bekanntlich unterm 10. Juli d. J.
namens der sämmtlichen Zollvereins-Staaten einen Handels- und
Schiffahrts-Vertrag mit Mexiko abgeschlossen. Derselbe ist von Sei-
ten Mexiko's auch bereits ratifizirt und preussischerseits den sämmtlichen
betheiligten deutschen Staaten mit dem Ersuchen einer recht baldigen
Ratifikation zugestellt worden. Die Ratifikation auch von dieser Seite
unterliegt nicht einem Augenblick dem geringsten Zweifel. Nur die
hannoversche Regierung hatte sich vom Hause aus von den ganzen
Verhandlungen ausgeschlossen mit Rücksicht auf den ungeklärt fort-
bestehenden hannoversch-mexikanischen Handels- und Schiffahrts-Vertrag
vom Jahre 1827, welcher mit dem englischen gleichlautend ist. Der
Austausch der Ratifikations-Urkunden steht hier am Orte binnen Kur-
zem bevor. Der Vertrag selbst ist für die Handelsbeziehungen des
Zollvereins in vielfacher Beziehung von einer nicht unerheblichen Wich-
tigkeit. — Nach übereinstimmenden Nachrichten auswärtiger Blätter
schweben zwischen Preußen und mehreren thüringischen Staaten noch
immer Verhandlungen über die fernere Zulassung des im Interesse der
thüringischen Eisenbahn ausgegebenen Papiergeldes, wie dies vertrags-
mäßig allerdings gerechtfertigt sein würde. — Bekanntlich muß bisher
in den Getreide-Zufuhren aus Ungarn noch immer eins der haupt-
sächlichsten Mittel für Ausgleichung der mangelhaften Ernte, die wir
selbst gehabt haben, gesehen werden, und es erscheint danach also eine
ernste Pflicht, diejenigen Hindernisse, die sich dieser Zufuhr bisher vor-
nehmlich entgegenstellten, zu beseitigen. Nun bildet aber in Ungarn die
unter dem Namen von „Halbfrucht“ gewöhnliche Mischung von Wei-
zen und Roggen einen der hauptsächlichsten Handelsartikel, bei dem sich
der Preis dort an Ort und Stelle um 2 bis 3 Fl. per Scheffel billi-
ger stellt als der des Weizens selber. Leider muß diese Mischung
bei der Einfuhr nach Preußen aber gleich dem Weizen versteuert wer-
den, und es wird eben dadurch diese Einfuhr so gut wie unmöglich
gemacht. In Folge davon circulirt eben jetzt hier unter den Getreide-
händlern und Bäckern eine Vorstellung an die Regierung zur Unter-
schrift, worin dieselbe gebeten wird, diese Halbfrucht, insofern eben der
Nachweis ihrer Zufuhr von einem außerhalb des Zollvereins gelegenen
Punkte geführt wird, nur wie Roggen zu besteuern und dadurch in
einem wichtigen Punkte zur Herabdrückung der Theuerung beizutragen.
(B. B. 3.)

Deutschland.

Weimar, 8. Novbr. [Vom Hofe.] Zur Werrabahn-
frage.] Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen
ist am 4. November zum Besuche auf dem großherzogl. Residenzschloße
hier eingetroffen. — Heute ist im Landtage die Proposition der Re-
gierung an den Landtag, seine Zustimmung zu geben, daß für die
Werrabahn der Staat die Zinsgarantie auf 10 Jahre für den wei-
marischen Antheil übernehme, mit 20 gegen 9 Stimmen verworfen
worden. Der Staatsminister v. Wagdorf, der sich im Interesse des
Landes viele Mühe gegeben, den Antrag durchzubringen, erklärte, daß
sich die großherzogliche Regierung einen Entschluß bis morgen vorbe-
halten und später dem Landtage eröffnen wollte. Es sind übrigens
in der hiesigen Staatszeitung lebhaft Debatten über die ganze Frage
geführt worden. Die „Weimarische Zeitung“ machte heute folgende Mit-
theilung:

„Der Meinungs-Landtag wird beantragen, daß die Regierung für 1
Million Thaler Aktien zeichne. Außerdem wird der Antrag gestellt werden:
Falls Weimar die Zinsgarantie ablehnt, die günstigere Richtung für die Aus-
mündung der Bahn, von Salungen ab direkt auf gothaisches Gebiet, nach
Gotha, mit Vermeidung des weimarischen Gebietes einzuschlagen. Ferner:
Der Koburg'sche Landtag bleibt bis zum Eingang der Nachricht über die Be-
schlußfassung des weimarischen Landtages beiseite, um nach Befinden den-
selben Antrag zu stellen oder auf andere Weise das mit Energie vorzukeh-
ren, was bei mangelnder Zinsgarantie von Seiten Weimars allein noch die
Werrabahn retten kann.“

Alle diese Mittheilungen haben die Abgeordneten nicht bewegen kön-
nen, auf die Wünsche des Ministeriums einzugehen. Man ist auf die
fernere Entwicklung dieser vielseitigen Interesse in Anspruch nehmenden
Frage sehr gespannt.
(R. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, 7. Novbr. Die kaiserliche Kommission der allgemei-
nen Ausstellung veröffentlicht im heutigen „Moniteur“ folgendes:
Donnerstag den 15. November, wird die definitive Schließung der
allgemeinen Industrieausstellung statthaben und der Kaiser wird selbst
die von der internationalen Jury zuerkannten Belohnungen austheilen.
Die kaiserliche Kommission trifft von diesem Momente an die nöthigen
Vorkehrungen, um den großen Weltfreit von 1855 würdig zu schlie-
ßen. Die Kommission hätte gewünscht, alle Aussteller zu dieser Feier
laden zu können. Leider war es aber nicht möglich, selbst nicht außer-
halb des Industrie-Palastes Raum zu finden, um sie sämmtlich zuzu-
lassen, denn die Gesamtzahl erreicht fast 25,000 Personen. Indessen
hat sie Maßregeln getroffen, um alle jene einzuladen, welche Medaillen
erhalten und selbst nur ehrenhafte Erwähnung gefunden. Um allen
zwecklosen Schritten, allen Reklamationen und Zeitverlusten vorzubeu-

